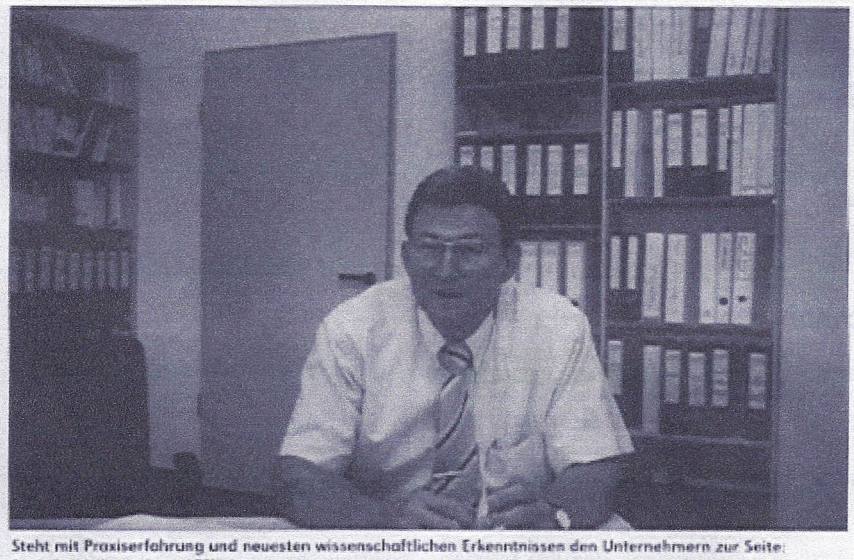
Die Zukunft des Unternehmens im Tagesgeschäft nicht vergessen

Klare Konzepte gefragt - Wirtschaftswissenschaftler der Uni Jena bieten Hilfe

Vor allem Firmenchefs von Klein- und Kleinstunternehmen stehen oft vor schwierigen Entscheidungen: Einerseits müssen wichtige Aufträge im Tagesgeschäft realisiert werden, andererseits könnten zur gleichen Zeit in wichtigen Veranstaltungen neue Erkenntnisse gewonnen, Kontakte geknüpft und damit nicht zuletzt Auftragslage und Zukunft des Unternehmens langfristig gesichert werden.
Eine dieser Veranstaltungen, der 4. Jenaer Wirtschaftstag, liegt nun schon einige Wochen zurück. Mit rund 100 Teilnehmern aus überwiegend ostdeutschen Unternehmen, aber auch aus anderen Teilen Deutschlands, konnte eine deutliche Steigerung gegenüber den Vorveranstaltungen erreicht werden.
"Wenn Veranstaltungsthemen nicht auf akademischer Weise an der Praxis vorbei gehen, können Unternehmen und Forschungseinrichtungen gleichermaßen davon profitieren", schätzte Prof. Dr. Volkmar Botta, Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Rechnungswesen und Controlling an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena, auf W&H-Nachfrage ein. Nicht das Mitmachen jedes betriebswirtschaftlichen Modetrends sei für den Unternehmenserfolg ausschlaggebend, sondern die Untersetzung der Unternehmensziele mit klaren Konzepten.
Der BWL-Professor hatte den Wirtschaftstag gemeinsam mit der IHK Ostthüringen, der Plaut Management GmbH und dem RKW Thüringen organisiert.
"Herausragende Vorträge von Finanzminister Andreas Trautvetter und Wolfgang v. Eckartsberg von der Deutschen Bank" sowie die Themensplittung in fünf Workshops und die anschließende Zusammenfassung der Ergebnisse seien auf positive Resonanz bei den Teilnehmern gestoßen, schätzte Prof. Botta ein.



Steht mit Praxiserfahrung und neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen den Unternehmern zur Seite: Prof. Dr. Volkmar Botta, FSU Jena Foto: Koppe

Keine fertigen Rezepte liefern, sondern Hilfe zur Selbsthilfe bieten

Der Jenaer Wirtschaftstag diene nicht nur dazu, Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung schnell an den (Praxis-) Mann zu bringen. Hier solle laut Prof. Botta vor allem "die Lust zum Mitdenken" angeregt werden, da Unternehmensprozesse ständigen Veränderungen (z. B. durch neue Gesetze, Steuern usw.) unterliegen. Jeder Unternehmer müsse befähigt werden, sich auf die immer neuen Situationen einzustellen. Der Jenaer Wirtschaftstag kann und will dafür keine fertigen Rezepte liefern, wohl aber durch Vermittlung neuer Erkenntnisse und Erfahrungsaustausch ein Stück Hilfe zur Selbsthilfe bieten. Die Universität könne dafür den Managern wichtige Instrumente liefern. Und sie könne auch zeigen, in welcher Qualität sie den Nachwuchs für die Unternehmen ausbilde. Die Studenten und späteren Fachkräfte in den Unternehmen sollen befähigt werden, erworbene Grundkenntnisse im Zusammenhang und auf die jeweilige Situation zugeschnitten anzuwenden, sie sollen "Kenntnisse als Werkzeuge einsetzen und anpassen" können, erwartet Prof. Botta. Dazu nutze er in seinen Lehrveranstaltungen vor allem auch die Erfahrungen, die er selbst bei seiner Tätigkeit in mehreren Unternehmen unterschiedlicher Größenordnung gesammelt hat - und die er auch in die Zusammenarbeit mit Unternehmern und in Beratungsleistungen einfließen lässt.

Alarmsignale rechtzeitig erkennen Unternehmensberater gezielt auswählen

Spätestens wenn Erträge schrumpfen, der Liquiditätsspielraum bei der Bank eng wird oder sich die Auftragslage rückläufig entwickelt - also das Geschäft insgesamt schwieriger wird, sollten Fachleute zur Beratung gesucht werden.
Professionelle Unternehmensberatung gibt es nicht zum Nulltarif, unter bestimmten Voraussetzungen können dafür aber Fördermittel eingesetzt werden.
Doch: "Mit Beratungshonoraren wird an falscher Stelle gespart. Im Rahmen der Förderung werden oft nicht hinreichend qualifizierte Berater herangezogen", warnt Prof. Botta. Auch der Schwerpunkt der Beratung liege von Fall zu Fall anders und brauche jeweils den richtigen Spezialisten. So könnten beispielsweise Steuerberater ein Unternehmen kaum in den Bereichen Management oder Prozessgestaltung richtig beraten. Der BWL-Professor misst deshalb der Beraterauswahl große Bedeutung bei. Unternehmer sollten sich in jedem Falle richtig umhören, auch Angebote unterschiedlicher Unternehmensberater vergleichen. Und nicht zuletzt müsse neben Leistungsinhalt und Preis auch die Chemie zwischen dem Berater und dem Unternehmer stimmen.
Selbstverständlich steht auch Prof. Botta mit seinem Team für Beratungen zur Verfügung - gegen Honorar. Doch manchmal genüge schon ein Telefonat, um dem Unternehmer "auf die Sprünge zu helfen". Und - um es noch einmal zu wiederholen - auch Veranstaltungen wie der Jenaer Wirtschaftstag bieten wichtige Instrumente für die Unternehmensführung.

Kammern als Mitveranstalter gefragt

"Der 4. Jenaer Wirtschaftstag hat gezeigt, dass die FSU auf dem richtigen Weg ist", resümierte Prof. Botta. Schon steht mit dem 26. April 2001 der Termin für die fünfte Veranstaltung fest. Das Themenangebot soll dann noch mehr als bisher auf die Bedürfnisse des Mittelstandes zugeschnitten sein. Dazu möchte Prof. Botta vor allem auch die Handwerkskammer als Mitveranstalter gewinnen. Da vom Jenaer Wirtschaftstag ein Ausstrahlen auf die gesamte Bundesrepublik erreicht werden soll, seien jedoch nicht nur die Ostthüringer Kammern gefragt, sondern sollten alle Thüringer Handwerks- bzw. Industrie- und Handelskammern mit ins Boot genommen werden.

kpp